

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Abbestellungs-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Anfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Zeile in der Petizions- oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 1.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 2. Jänner 1897.

12. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Protokoll

über die öffentliche Gemeinderaths-Sitzung vom
21. December 1896.

502.

Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freyher von Freyher; die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Johann Nied, Franz Steininger. Die Herren Gemeindevorsteher: Alois Freundl, Anton Kerschbaumer, Johann Adlarz, Josef Wollersdorfer, Adam Zeitler, Mathias Medwenitsch, Heinrich Jagersberger, Emil Eder, Alois Buchner, Ottomar Kineck, Schröckenfuchs, Johann Kastner, Anton Swatka.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. v. Plefner, eröffnet die Sitzung und constatirt die Beschlussfähigkeit bei Anwesenheit 17 Gemeinderathsmitgliedern. Ihr Ausbleiben haben verabschiedet: Herr Dr. Blechschmied, August Lughofer, Florian Mayer.

Es wird sogleich geschritten zur

Tagesordnung:

ad I. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung. Dasselbe wird verlesen und nach dem Vorlesen genehmigt.

ad II. Mittheilung der Einläufe. Der Bürgermeister gibt Inhalt des Erlasses der hohen k. k. Statthalterei vom 21. December 1896, Z. 110.354, bekannt.

ad III. Wahl von 2 Mitgliedern in die Pferde-Kommission. Abgegeben wurden 16 Stimmzettel und es entfielen Herrn Ludwig Niedmüller 16 und auf Herrn H. Jagersberger 15 Stimmen. 1 Stimme auf Herrn Emil Eder. Die beiden Ersten erscheinen daher gewählt.

ad IV. Ansuchen des Franz Fattinger um Bewilligung eines Zinsbeitrags. In Abwesenheit des Referenten, Herrn August Lughofer berichtet Herr Stadtrath Paul mündlich und namens des Stadtrathes den Antrag: es sei dem Franz Fattinger als Sohn eines Bürgers ein monatlicher Zinsbeitrag von 3 Gulden aus dem Bürgerhospitalsfonds zu gewähren. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen (einstimmig).

ad V. Genehmigung des von der Staatsbahndirection vorgelegten Vertragsentwurfes, betreffend die Verlängerung der Wasserleitung vom Kerschbaumer'schen Gasthause bis zum Hause der Frau Marie Putzgruber nächst dem k. k. Staatsbahnhofe. Der Bürgermeister referirt kurz den Sachverhalt und Bezugnahme auf die vom Gemeinderathe am 22. Mai 1896 und 2. October 1896 gefassten Beschlüsse und bringt von der k. k. Staatsbahndirection Villach ad Z. 21.909 vorgelegten Vertragsentwurf zur Verlesung, und stellt den Antrag: der Gemeinderath wolle diesen Entwurf genehmigen. Nachdem sich niemand zum Worte meldet, wurde dieser Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben.

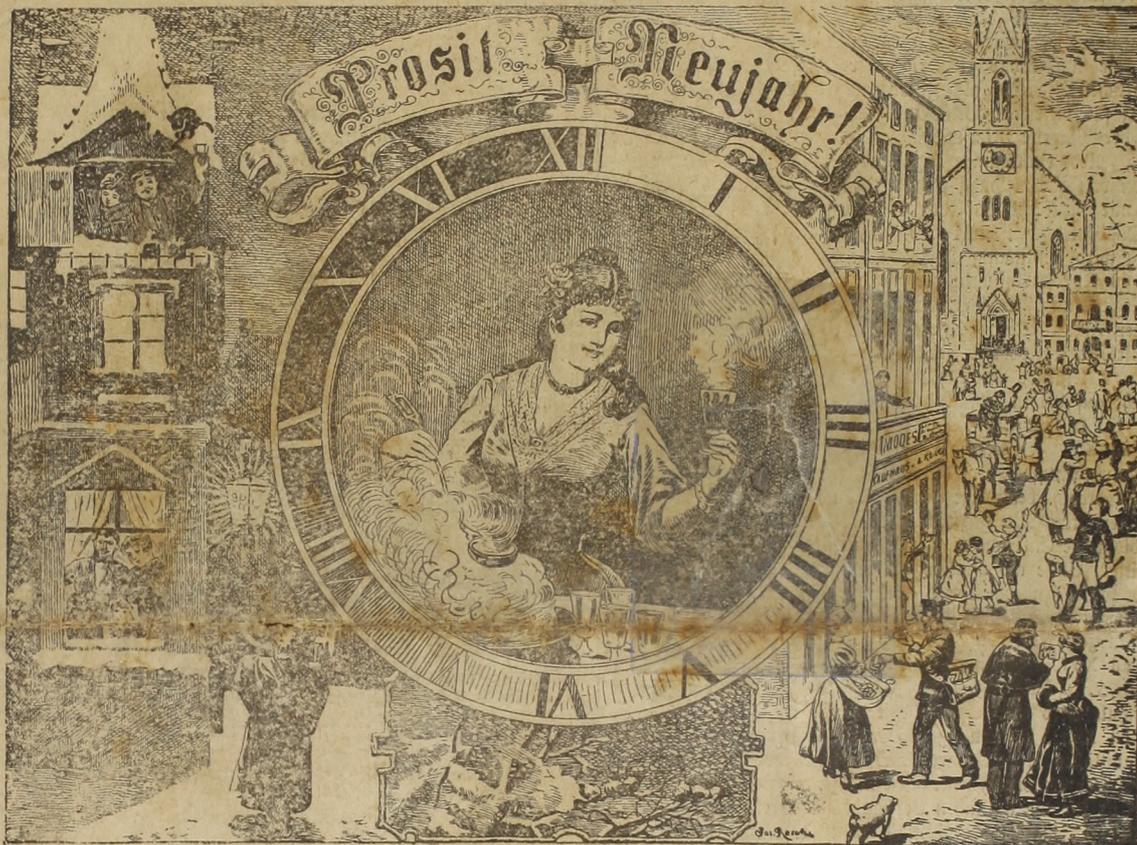
ad VI. Ansuchen des Michael Hopf um Abschreibung des Wasserzinses. In Abwesenheit des Referenten Stadtrathes berichtet Herr Stadtrath Moriz Paul und stellt namens des Stadtrathes den Antrag: In Anbetracht des Umstandes, nach dem durch den Bürgermeister gepflogenen Erhebungen öffentliche Brunnen, von welchem Michael Hopf das Trinkwasser bezieht, thatsächlich auf dessen Eigenthumsgrunde steht, die Abschreibung des für die Jahre 1894, 1895 und 1896 ausständigen Wasserzinses à 1 fl., zusammen 3 fl., sowie Enthebung des Michael Hopf von der Zahlung eines Wasserzinses für die Zukunft, genehmigt. Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad VII. Ansuchen des Georg Waderthaler um Herabsetzung seines Wasserzinses. Berichterstatter Herr Moriz Paul, Stadtrath beantragt in Anbetracht des Umstandes, daß kein Grund für die erbetene Herabsetzung vorliegt, die Herabsetzung. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen (einstimmig).

ad VIII. Ansuchen des Severin Mayer um Herabsetzung seines Wasserzinses. Derselbe Berichterstatter beantragt namens des Stadtrathes, diesem Ansuchen keine Folge zu geben. Diesem Ansuchen wird ohne Debatte einstimmig zugestimmt.

ad IX. Bericht der Wasserversorgungs-Commission über die Anschaffung der Wasserleitung mit der Firma

Neujahr 1897.



Wenn Alles flieht, wenn Jahr auf Jahr
Vorüberrauscht im Sturm der Zeiten,
Wenn Alles das, was dein einst war,
Versinkt in Nacht der Ewigkeiten,
Sei doch getrost, bleibst du in Schmerzen,
Nur fesselt dich treu und deinem Herzen.

Behalt' den Glauben an die Kraft
Des Wahren, Schönen und des Rechten,
Des Menschen sinns, der selbstlos schafft,
Und droht vom Böselinn der Schlechten;
Auch sie, die jenem Glauben fluchen,
Bei ihm in Noth nach Hilfe suchen.

So gehe still und ernst der Zeit,
Die heute sich erschließt, entgegen;
Was sie auch bringe, Freud' und Leid,
Erstschaff' es kraftvoll dir zum Segen,
Und glaubend liebe, hoffend wage
Bis zu dem letzten deiner Tage.

Laß dir des einen Frevelthat
Die Lieb' zur Menschheit nicht zerstören;
Nur treue Liebe kann der Saat
Der Bosheit und der Selbstsucht wehren,
Die Liebe, die sich selbst zum Opfer weihet,
Auf daß der Andern Glück gedeihet.

Und will der Freiheit Sonnentag
Auch deiner Sehnsucht nie erscheinen,
Der Tag, der dich befreien mag,
Und alle Herzen, die da weinen,
Sei nicht verzagt, fahr fort zu hoffen;
Dem Muth'gen steht die Zukunft offen.

Kumpel und Niklas, die im Jahre 1893 hergestellte Wasserleitung betreffend. Berichterstatter Herr Gemeinderath Buchner. Derselbe bringt das zwischen dem Stadtrathe und der Wasserversorgungs-Commission einerseits und Herrn Georg Kumpel vereinbarte Protokoll vom 16. December 1896 zur Verlesung und beantragt: der Gemeinderath wolle dieses Protokoll genehmigend zur Kenntnis nehmen und Herrn Kumpel und Niklas, rückichtlich die jegige Firma Kumpel und Waldeck von der ihr im Bauvertrage vom 27. Jänner 1893 auferlegten Haftpflicht für das Wasserwerk der oberen Zone erheben und in die Ausfolgung der Caution, bestehend in einem Sparcassenscheine der k. k. priv. Länderbank per 3000 fl. und einem Waidhofer Sparcasse per 3000 fl. an die k. k. priv. Länderbank willigen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig zum Beschlusse erhoben.

ad X. Ansuchen um Erhöhung der Entlohnung der Laternen-Anzunderinnen Magdalena Passenbichler und Theresie Rogler. Berichterstatter Stadtrath Franz Steininger beantragt: die Entlohnung der Laternen-Anzunderinnen Passenbichler von 5 auf 6 fl. und der Rogler von 4 auf 5 fl. ab 1. November 1896 mit Rücksicht auf die erwachsende Mehrleistung zu erhöhen. Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad XI. Bestellung eines Canalräumers für die reconstruirten Canäle. Berichterstatter Herr Stadtrath Franz Steininger. Der Stadtrath beantragt: der Gemeinderath wolle

beschließen: für die neu erbauten städt. Betonkanäle wird ein eigener Canalräumer mit der Verpflichtung der monatlichen Durchgehung und notwendigen Reinigung derselben angestellt. Die Entlohnung hierfür wird mit jährlich 200 fl., zahlbar in monatlichen, nachhinein fälligen Raten festgesetzt. In diesem Betrage sind alle Arbeiten inbegriffen, etwa notwendig erscheinende Hilfsarbeiten, zu verrichten und hievon nur allein die am Mauerwerke erforderlichen Ausbesserungen ausgeschlossen. Der Stadtrath wird beauftragt, für diesen Dienst eine Instruction zu entwerfen und endgiltig zu beschließen. Diese Stelle ist provisorisch dem bisherigen Canalräumer Alois Weisengruber zu verleihen. Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

ad XII. Ansuchen der Unterlehrer Adolf Bischoff und Josef Schmied um Bewilligung eines Quartiergeldes. Die Finanzsection, Berichterstatter Moriz Paul, beantragt: der Gemeinderath wolle beschließen: den Unterlehrern an der hiesigen Volksschule, Herrn Adolf Bischoff und Josef Schmied wird für solange, als dieselben Unterlehrer sind und als solche kein gesetzliches Quartiergeld beziehen, vom 1. November 1896 angefangen ein monatlicher Quartiergeldbeitrag von 6 fl. für jeden und vorhinein zahlbar, bewilligt. Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad XIII. Ansuchen der Herrn Ferdinand Luger und Anton Haag um Pachtzinsregulierung. Der Stadtrath stellt folgende Anträge im Einverständnisse mit der Finanzcommission: a) Nachdem durch den Bahnbau von der Parzelle Nr. 302 der weniger wertvolle Theil abgetrennt wird, Herr Ferdinand Luger die um etwas kleinere bessere Hälfte der Parzelle zu geschäftlichen Zwecken als Zimmerplatz benützt, ist der Pachtzins für diesen in Benützung des Herrn Luger verbliebenen Theil der Parzelle 302 mit jährlich 25 fl. festzustellen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. b) Der Pachtzins für den von Anton Haag gepachteten Theil der Parzelle Nr. 333 wird mit Rücksicht auf den in Abfall gekommenen Theil von 50 Quadratklaster mit 10 fl. 62 kr. festgestellt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad XIV. Ansuchen der Victoria Gelsdorfer um Pachtzins-Regulierung. Der Stadtrath beantragt im Einverständnisse mit der Finanzsection (Referent Moriz Paul): Der für den von Victoria Gelsdorfer gepachteten Theil der Parzelle Nr. 333 bisher zu leistende Pachtzins per 12 fl. 60 kr. wird mit Rücksicht auf die in Abfall gekommenen 30 Quadratklaster auf 11 fl. 60 kr. festgesetzt.

ad XV. Bestellung eines Bierrevisors und Bewilligung eines Ruhegeldes für den bisherigen Bierrevisor Pachner. Der Stadtrath beantragt einverständlich mit der Finanzsection (Berichterstatter Moriz Paul): Dem Bierrevisor Pachner wird seine bisherige Entlohnung von jährlich 180 fl. unter Enthebung von diesem Amte als Gnadengabe belassen. 2. Es ist ein neuer Bierrevisor aufzunehmen und wird für diese Stelle eine jährliche Remuneration von 240 fl. in monatlich nachhinein auszufällenden Raten ausgeworfen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad XVI. Bewilligung eines Beitrags für den Christbaum in der Volksschule. Für die Christbaumfeier in der hiesigen Volksschule wird eine Spende von 25 fl. einstimmig bewilligt.

ad XVII. Feststellung der Entlohnung für die Einschaltung aller amtlichen Mittheilungen und Erlasse in „Boten von der Ybbs“. Der Stadtrath stellt den Antrag: Dem „Bote von der Ybbs“ ist für die amtlichen Verlautbarungen ein Pauschalbetrag von 60 fl. jährlich, beginnend vom 1. August 1895 zu vergüten. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad XVIII. Genehmigung des Voranschlags für den Gemeindehaushalt im Jahre 1897 (ordentliches Erfordernis). Namens des Stadtraths und der Finanzsection berichtet Herr Stadtrath Moriz Paul. Der Bürgermeister ersucht den Referenten, bei jedem einzelnen Titel die Erfordernis- und Bedeckungsziffer vorzutragen und beantragt: daß, insofern gegen die einzelnen Positionen keine Einwendung erhoben wird, dieselben vorbehaltlich der Schlussabstimmung für genehmigt zu halten seien. Dieser Vorschlag wird angenommen.

Titel I. Spenden im Empfange mit 10.000 fl. wird genehmigt.

Titel II. Gemeindeumlagen. Dieser Titel wird bei Schlussabstimmung zur Erledigung kommen, dagegen wird die correspondierende Ausgabe mit 640 fl. genehmigt.

Titel III. Interessenten-Conto im Empfange mit 56 fl. 70 kr. und der Ausgabe mit 10.657 fl. 84 kr. wird genehmigt.

Titel IV. Capitalsconto ohne Einnahme, wird in der Ausgabe mit 11.097 fl. genehmigt.

Titel V. Städt. Gefälle wird im Empfange mit 1590 fl. und der Ausgabe mit 905 fl. genehmigt.

Titel VI. Taxen und Gebühren wird im Empfange mit 636 fl. und den Ausgaben 556 fl. genehmigt. Hierbei entspinnt sich eine Debatte wegen des Instituts der Nachtwächter, welches als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet wird. Der Bürgermeister schlägt vor, die geäußerten Ansichten vorläufig in einer Resolution zum Ausdruck zu bringen, welche lautet: Der Stadtrath wird beauftragt, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise an Stelle des Nachwächterdienstes ein Sicherheitsdienst mit drei Polizeiwachmännern mit Tag- und Nachtdienst, eventuell unter Einbeziehung der Bierrevision organisiert werden könne und hierüber Vorschläge zu erstatten. Diese Resolution wird einstimmig angenommen.

Titel VII. Städt. Realitäten wird im Empfang mit 2378 fl. und der Ausgabe mit 3000 fl. einschließlich der Kosten der Restaurierung des Ybbsorthurms genehmigt.

Titel VIII. Forstcontos. Beantragt die Forstcommission die Nichtigstellung der Empfangspost per 6348 fl. auf 5548 fl. weil die Post b) „Holzgattungen für den eigenen Bedarf“ in dem von der Section aufgestellten Forstpräliminare schon in der Post a) „Schlägerung“ enthalten sei. Diese Post wird sohin im Empfange mit 5548 fl. und der Ausgabe 4150 fl. genehmigt.

Titel IX und X. Holzplatz und Ziegelei sind aufgelassen. Entfallen daher.

Titel XI. Sand und Schotter wird im Empfange mit 2500 fl. und der Ausgabe mit 1600 fl. genehmigt.

Titel XII. Wasserleitung wird im Empfange mit 3600 fl. und der Ausgabe mit 1403 fl. 10 kr. genehmigt.

Titel XIII. Stadtbeleuchtung hat keine Einnahme. Bau-section beantragt die Aufstellung weiterer 10 Laternen. Es wird die Ausgabe einschließlich der Kosten der Neuaufstellung dieser 10 Laternen mit 1650 fl. genehmigt.

Titel XIV. Verwaltung im Allgemeinen in persönlicher Beziehung hat keine Bedeckung. Die Ausgaben werden mit 4848 fl. genehmigt.

Titel XV. Verwaltung im Allgemeinen in sächlicher Beziehung. Der Empfang mit 5059 fl. wird genehmigt. Bei der Ausgabe mit 5712 fl. verlangt Gemeinderath Freundl ad Post k) die Reasumierung des heute zu Punkt i) der Tagesordnung gefassten Beschlusses mit der Begründung, daß im ersten Jahre die Entlohnung des Canalräumers von Fall zu Fall stattfinden solle. Der Antrag auf Reasumierung des Beschlusses wird mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt und die Ausgabe nach Abstrich von 140 fl. mit 5572 fl. festgestellt.

Titel XVI. Pensionsconto ohne Einnahme, wird in den Ausgaben mit 886 fl. festgesetzt.

Titel XVII. Wohlthätigkeitsconto wird auf 45 fl. erhöht.

Titel XVIII. Kirchen und Schulen. 1. Volksschule wird in der Ausgabe mit 1526 fl. 14 kr. genehmigt. 2. Landes-Unterrichtsschule wird in den Ausgaben mit 2520 fl. 50 kr. genehmigt. 3. Gewerbeschule wird die Ausgabe mit 150 fl. festgesetzt. 4. Turnschule wird die Ausgabe mit 160 fl. fixiert. 5. Kirchen wird die Einnahme mit 200 fl., die Ausgabe mit 374 fl. festgesetzt.

Titel XIX. Straßen und Brücken wird mit einem Abstrich von 100 fl. in der Ausgabe mit 2118 fl. festgesetzt.

Titel XX. Inventarconto wird im Empfange mit 20 fl. und der Ausgabe mit 150 fl. festgesetzt.

Es beträgt sohin das Erfordernis 54.150 fl. 70 kr., die Bedeckung unter der Voraussetzung der Einhebung der bisherigen Umlagen 53.989 fl. 38 kr. Der Stadtrath beantragt daher einverständlich mit der Finanzsection: Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Voranschlag des Gemeindehaushalts für das Jahr 1897

wird im Empfange mit 54.150 fl. 70 kr. in den Ausgaben mit 53.989 fl. 38 kr.

und mit dem Ueberschusse von 161 fl. 32 kr. genehmigt.

Zur Deckung des Erfordernisses ist:

1. Eine 5/10ige Umlage auf sämtliche directen Steuern mit Ausnahme der 5/10igen Steuer von steuerfreien Häusern einzuhellen und ist hiefür die Bewilligung des h. n. o. Landesauschusses einzuholen.

2. Sind drei Zinskreuzer für jeden Gulden des richtiggestellten Mietzinses einzuhellen.

3. Für jeden Hectoliter im Stadtgebiete zum Verbräuche gelangten Bieres ist eine Umlage von 1 fl. 75 kr. einzuhellen. Diese Anträge werden einstimmig angenommen. Damit ist auch Titel II „Umlagen“ erledigt.

ad XIX. Außerordentliches Erfordernis pro 1897. Der Stadtrath beantragt einverständlich mit der Finanzcommission: Das außerordentliche Erfordernis

a) für Friedhofsergößerung mit 3000 fl.

b) für Regulierung der Postleinerstraße mit 5166 fl. 98 kr. festzustellen und die Bedeckung aus dem Reinertragnisse der Sparcasse für das Jahr 1896 anzustreben. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 6 Uhr nachmittags.

Statth.-Z. 117.516/5626.

Currendierung.

Sylvester Herderck, geboren am 15. September 1884 zu Dlnitz, heimatsberechtigt in Eltenbrpf, Bezirk Prerau, dessen Abgabe an das Kaiser Franz Josef-Kettenhaus in Brünn verfügt wurde, hat sich am 6. Jänner 1896 vom Hause entfernt und ist bis nun nicht zurückgekehrt.

Derselbe ist von mittleren, gedrungeneren Wachs, hat ein rundes Gesicht, dunkelblaue Augen, blond: Haare, kleine platte Nase, gesunde Zähne und als besonderes Kennzeichen eine Narbe an der Oberlippe.

Zweckdienliches zur Eruirung des genannten Raaben ist unverzüglich anther anzuzeigen.

Stadtrath Waidhofen an der Ybbs, am 26. December 1896.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Z. 5637.

Currendierung.

Marie Schnellbacher, über welche die Anhaltung in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt Ankowitz verhängt, hat sich nach Beendigung ihrer Strafzeit in Bizam an 19. November l. J. in ihrer Heimatsgemeinde St. Margarethen entfernt, angeblich nach Niederösterreich, um einen Dienst zu suchen.

Dieselbe ist 44 Jahre alt, Dienstknagd, von kräftigem Körperbau, mittlerer Größe, hat braune Haare, Augenbrauen und Augen, gute Zähne, spitziges Kinn. Besonderes Kennzeichen ist ein Gewächs an der linken Halsseite.

Zweckdienliches zur Eruirung des Aufenthaltes der genannten ist unverzüglich anther anzuzeigen.

Stadtrath Waidhofen an der Ybbs, am 29. December 1896.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Aus Waidhofen und Umgebung

Leichenbegängniß. Wieder hat der unerbittliche Senfmann eine Lücke in unsere Jungmannschaft gerissen. Am Dienstag, den 29. December verschied in Waidhofen Herr Alexander Schausberger, Lehrer in Rosenau am Sonntagberge. Kaum 28 Jahre alt, erlag der Verblühen der tuberculösen Lungenerkrankung, diesem Würgengel der dem Christen angehörigen Personen. Herr Schausberger, ein Waidhofener Kind, der seine freie Zeit immer bei seinen Angehörigen in unserer Stadt zubrachte, erfreute sich bei allen, die ihn kannten, der größten Beliebtheit und war der ihm anvertrauten Jugend immer ein warmer Freund und tüchtiger Lehrmeister. Am Donnerstag Nachmittag fand unter sehr starker Betheiligung der Bevölkerung und zahlreicher Collegen von Nah und Ferne das Leichenbegängniß statt. Zahlreiche Kranzspenden wurden in Sarge des Verblühenen niedergelegt. Möge ihm, der so zeitlich dem irdischen Leben entrissen wurde, die Erde leicht sein.

Vortrag des Nordpolfahrers Julius von Payer. Ende August 1872 wurde das österreichische Expeditionsschiff „Tegetthoff“ unweit der Insel Nowaja Semlja von Packeis eingeschlossen. Ein volles Jahr dauerte die Gefangenenshaft in dem ewigen Eise, ohne daß irgendwelche Anzeichen einer vorstehenden Erlösung bemerkbar geworden wären. Da brauchte der 30. August 1873 in der unmittelbaren Nähe des 80. Breitengrades eine freudige Überraschung — ein Land mit hoher Berg und Gletschern stand plötzlich vor den Augen der kühnen Männer. Aber noch zwei lange Monate sollte es dauern, bevor es den Wäskeren vergönnt war, den Boden der neuentdeckten Erde zu betreten, die fortan „Franz-Josefs-Land“ getauft wurde. Langsam trieb das Schiff — ringsum vom Eise belagert — im September und October gegen Norden und kurz nachdem die Winternacht hereingebrochen war, gelang es, die südliche Ziel des Franz-Josefs-Landes zu erreichen. Frohen Muthes, über die gemachte Entdeckung wurde das Ende der langen Polarfahrt geduldig erwartet. Am 24. Februar 1874 zeigte sich die Sonne wieder und bald darauf wurden die Schlittenreisen in das Innere des unbekanntes Landes begonnen. Am 23. April wurde nach unsäglichen Mühen und Gefahren das Schiff wieder betreten und bald darauf begann, nachdem der „Tegetthoff“ im Eise zurückgelassen werden mußte, über die Eismassen und durch das offene Meer die Heimfahrt nach Nowaja-Semlja, von wo aus mit Hilfe eines zufällig amwefenden russischen Fischers Boot nach Norwegen glücklich erreicht wurde. Das ist in kurzen Worten die Leidens- und zugleich die Ruhmesgeschichte der österreichischen Nordpolarpedition, deren hohe Bedeutung für die Vervollständigung der arktischen Geographie und für die Naturwissenschaft wohl über jeden Zweifel erhaben ist. — Es ist daher begreiflich, daß die Gelegenheit, einen der beiden kühnen Führer dieser Expedition, Dr. Julius Ritter von Payer, persönlich kennen zu lernen und über Polarreisen sprechen zu hören, freudig begrüßt wurde und daß dieser Vortrag, dessen Arrangement in dankenswerter Weise die hiesige Section des deutlichen und österreichischen Alpenvereines in die Hand genommen hatte, sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Und es wird wohl keiner der Zuhörer des Vortrages, der Sonntag, den 27. December, nachmittags 4 Uhr in der städtischen Turnhalle stattfand, den Saal unbefriedigt verlassen haben, denn der Vortragende, eine äußerst sympathische Persönlichkeit, verstand es, in fließender und fesselnder Weise, dabei frei von jeder Eitelkeitschale über sein Thema zu sprechen, so daß die ganze Zuhörerschaft mit gespanntester Aufmerksamkeit den äußerst belehrenden und interessanten Ausführungen und Schilderungen lauschte und am Schlusse des anderthalbstündigen Vortrages in lebhaftester Beifallsbezeugung ausbrach. Möge es dem kühnen, für sein hohes Ziel so begeisterten Forscher und Künstler vergönnt sein, an der geplanten neuen Polarexpedition „zum Ruhme Oesterreich-Ungarns“ wieder in hervorragender Weise mitzuwirken!

Bälle. Am Samstag, den 16. Jänner findet in den Saallocalitäten des Herrn Josef Nagl ein von den hiesigen Knackfischen und Hausknechten veranstalteter Gesellschaftsball statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 kr. Damen frei. Die Musik besorgt die hiesige Stadtcapelle. Am Sonntag, den 31. Jänner veranstaltet der hiesige Veteranenverein in den Localitäten des Herrn Josef Nagl seinen Vereinsball. Näheres die Einladungen.

Casinoverein. Im heurigen Vereinsjahre wurden die Casino-localitäten in das Hotel „zum goldenen Löwen“ verlegt und ist der Besuch der ersten Vereinsabende als ein sehr guter zu bezeichnen, da die Mitgliederzahl auch um ein bedeutendes gewachsen ist. Der letztvergangene Sonntagabend war überaus stark besucht und war die Unterhaltung eine äußerst animierte, indem in den 3 verschiedenen Räumen dem Kartenspiele, sowie dem Tanze gehuldigt wurde.

Realschule-Unterstützungverein. Bei der vor kurzem im Hotel zum gold. Löwen abgehaltenen Generalversammlung dieses für die studierende Jugend unserer Stadt äußerst nützlichen und wohlthätigen Vereines wurden die Herren M. Paul zum Obmann und A. Buchner, B. Fests, J. Fortthuber, K. Frei, J. Gartner, V. Prash, J. Schmied und J. Steininger zu Ausschüssen wiedergewählt. Dem vom Cassier Herrn Zinner erstatteten Cassabericht zufolge betragen die Einnahmen im abgelaufenen Vereinsjahre 645 fl. 22 kr., die Ausgaben 496 fl. 29 kr.; der Vermögensstand ist am Schlusse des Jahres 1895 — 96: 3247 fl. 80 kr. Mit besonderer Anerkennung wurde die Thatsache hervorgehoben und diese Mittheilung von der Versammlung mit dem lebhaftesten Beifalle begrüßt, daß die Bevölkerung von Waidhofen und Zell, den durch die bedeutend gestiegenen Frequenz der Lehranstalt (128 Schüler) gesteigerten Anforderungen in der liebenswürdigsten Weise entsprechend, schulfreundliche Gesinnung in diesem Schuljahre wieder auf glänzendste beweist, indem von den P. T. Gönnern der

in Jugend in unseren beiden Nachbarorten wöchentlich eniger als 85 Kosttage gegeben werden, was einer von ca. 1200 fl. im Jahre entspricht. Vom Vereine außerdem wöchentlich 10 Kosttage bezahlt.

Entsprungener Sträfling. Am Sonntag den 27. Dezember ergriff der im hiesigen Bezirksgerichte internirte g Werke aus Nbbz, als er zum Wasserholen verwendet die Flucht und konnte bis heute trotz der eifrigsten Nachhagen nicht eingebracht werden.

Theater. Seit einiger Zeit giebt im Saale des „zum goldenen Löwen eine Theatergesellschaft unter der in der Frau Laura Kampmüller Vorstellungen, die sich, sich die Gesellschaft bemüht, gute Stücke mit dem besten Aufwande von Fleiß zur Aufführung zu bringen, nur erhältmäßig schwachen Besuches erfreuen. Es mag dies je seinen Grund in der ungünstig gewählten Zeit haben, dem Umstande zuzuschreiben sein, als unser Publikum Concerte, Vorträge Dilettantenaufführungen zc. vollauf in h genommen ist. Jedenfalls aber wäre im Interesse der haft ein besserer Besuch seitens unseres theaterfreundlichen us dringend zu wünschen.

Vom kath. Gesellenverein. Es ist zwar eine ode, daß auch im hiesigen kath. Gesellenvereine alljährlich ehnachtsfeier veranstaltet wird, aber jedenfalls ist es liche, anerkennenswerthe Mode, die sich in diesem Verein gert hat, weil sie die Signatur christlicher Nächstenliebe trägt und von der Opferfreude und der regen, selbstlosen hme seiner Gönner und Wohlthäter ein schönes Zeug- egt. Die Feier selbst wurde mit einem entsprechenden chtsliede eingeleitet, woran sich dann der Vortrag die e Nacht“ schloß. In äußerst schwungvoller Rede wies der hochwürdige Herr Präses auf die sociale Bedeutung ihnachtsfestes hin und dankte für die hochherzigen, reich- Spenden, die dann zur Vertheilung an die einzelnen der kamen. Den Schlußstein der Feier bildete der Ein- im Dachstübchen“, der in seiner exacten und präcisen hührung allgemeinen Beifall fand. Mit dieser Weihnachts- icht der Verein wieder auf den Abschnitt eines ganzen zurück, in dem sich zwar nicht wichtige und folgenreiche eheiten abgespielt haben, denn dazu ist sein Wirkungs- ohl zu enge und beschränkt, aber dennoch kann sich der- me Ueberhebung und Verletzung der Bescheidenheit sagen, in seiner Thätigkeit einen kleinen Beitrag zur allgemeinen eform geliefert hat.

Wohlthätigkeitsvorstellung. Einem mehr- Wunsch entsprechend, kommt Montag, den 4. Jänner in Saale des Hotels zum goldenen Löwen der Schwant uß taub sein“ und die Operette „Blotte Bursche“, welche tücke betanulich die Hauptnummern am Schwesterabende , wieder zu Aufführung. Das Reinerträgniß wird dem nterstützungsvereine zugewendet.

Vom Musikunterstützungs-Vereine. Am ag, den 26. Dezember fand im Gartensalon des Hotels die Jahresversammlung des hiesigen Musikunterstützungs- statt. Die Versammlung war sehr gut besucht und die ung durch die von der Stadtcapelle zum Vortrage ge- t Musikpiere eine sehr animierte. Die Wahl der Functi- für die Vereinsleitung ergab folgendes Resultat: Die A. Buchner, E. Ober, H. Frieß, A. Kirchbauer, J. J. Wahsel und A. Zeitlinger wurden gewählt.

Viehmarkt. Am Dienstag, den 29. December fand dhofen a. d. Nbbz der diesjährige Winterviehmarkt statt. e wurde auf dem neuen, von der Gemeinde em Zwecke hergerichtete Plage abgehalten und er- sich, trotzdem der Auftrieb durch das Glatteis erschwert wurde, eines ziemlich guten Besuches, 728 Stüd aufgetrieben wurden. Der neue Platz sich als recht zweckmäßig, da die große Ausdeh- n Plage eine gute Uebersicht über das aufgetriebene aläßt.

Fischerei-Revier-Ausschuß Amstetten. . Dezember d. J. versammelten sich über Einberufung f. Bezirkshauptmannschaft Amstetten die am 10. Sep- d. J. in den Fischerei-Revier-Ausschuß Amstetten ge- Mitglieder u. z.: Herr Hermann Graf Springenstein, siger in Salaberg, Herr P. Paul Tobner, Stiftskammerer nfeld, Herr Alfred Zahnel, k. k. Forstmeister und Ober- in Koroegg, Herr Ludwig Uher, k. k. Gutsverwalter in urg, Herr Ludwig Prash, Güterdirector in Waidhofen hbs, Herr Rudolf Ottenweller, fürstlich Starhemberg- Gutsverwalter in Auhof, Herr Josef Singer, Güterver- in Neubruck, Herr Friedrich Harrer, Gutsverwalter in nsdorf, und Herr Franz Kirchweber, Wirtschaftsbesitzer is in Amstetten um die von der k. k. Statthalterei im fe vorgelegte Geschäftsordnung zu berathen und die Cong- des Ausschusses vorzunehmen. Bei der hier auch vor- enen Wahl wurde Herr Güterdirector Ludwig Prash zum me, der k. k. Gutsverwalter L. Uher zum Obmannstell- und der fürstl. Starhemberg'sche Gutsverwalter Herr tenweller zum Cassier auf die Dauer von 10 Jahren ge- Bei der Wahl des Revier-Ausschusses wurden als Er- ner nachstehende Herren gewählt: Herr Julius Jay in sen, Herr Rigobert Graf Schaffgotsch in Burgstall, Herr Demuth, Marienhof, Herr Gustav Reinhold, Hollenstein, ranz Hauser, Artstetten, Herr Philipp Freiherr von Rie- Seisenegg, Herr Wilh. Pus, Oberförster Waidhofen a. s. Herr Theodor Großmann, Gleinf. Herr Martin a in Ernegg.

Eigenberichte.

Wien. (Lebensversicherung „Austria“.) In der am 13. December 1896 stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Mitglieder der Versicherungs-Gesellschaft wurde beschloffen, daß

ad 1. Nach Verlesung des proponirten Vertrages mit der unter der Patronanz der k. k. priv. Länderbank, der k. k. priv. Assicurazioni Generali und der k. k. priv. Rionione adriatica di sicurtà in Triest mit einem vollen eingezahlten Actien-capital von 1 Million Kronen in Gründung begriffenen „Universele“, allgemeinen Volksversicherungs-gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen wird, wodurch bezweckt wird, daß

a) das gesammte Versicherungs-Portefeuille der „Austria“ von der „Universele“ in Rückversicherung übernommen, für die derzeitigen Ansprüche der Versicherten der „Austria“ die unbedingte Garantie durch die „Universele“ geleistet und von dieser letzteren durch ihr Actien-capital eine erhöhte Sicherstellung für die Erfüllung der der derzeitigen Ansprüche der Versicherten der „Austria“ gewährt werde und daß

b) Jeder aus dem Gesellschafter der „Austria“ etwa resul- tierende Gewinn den Versicherten voll zu Gute kommen hat, dagegen ein sich ergebender Verlust von der „Universele“ zu tragen ist.

Mit 336 gegen 1 Stimme wird der Verwaltungsrath ermächtigt, den Vertrag mit der „Universele“ nach dem vor- gelegte Entwurfe abzuschließen.

Wien, im December 1896.

Windhag. (Spende.) Unser Jagdpächter, Herr Franz Leithe, Fabrikant in Waidhofen a. d. Nbbz, hat in seiner hochherzigen Gesinnung für die Armen der hiesigen Gemeinde- Vorrichtung den Betrag per 20 fl. als Christgeschenk zur Ver- theilung für die Armen von Windhag übergeben. Der gespendete Betrag ist bereits seiner Bestimmung zugeführt worden und wird hiemit dem edlen Spender im Namen der Bethelken der wärmste Dank auf diesem Wege ausgesprochen.

Ashbach, den 30. December 1896. (Vom Ra- d-fahrer-Vereine.) Samstag den 26. d. M. hielt der Ashbacher Radfahrerverein seine erste statutenmäßige Voll- versammlung ab. Der Obmann, Herr Dr. Leopold Berger hält einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene 1. Vereinsjahr. Der Verein konnte mit Befriedigung auf seine Wirksamkeit blicken. Obgleich noch jung, habe er schon wiederholt Beweise seiner Lebenskraft gegeben, so durch ein Radwettfahren, durch häufige Clubfahrten u. s. w. Er hofft, daß die Begeisterung für den Verein und den Radspport auch im kommenden Jahre anhalten möge und bringt dem Vereine sein Glas mit einem kräftigen „Al! Heil!“ Der Säckelwart, Herr St. Langmann weist an der Hand von Zahlen die vorzügliche Constitution des Vereins nach und zeigt, daß der Verein in stande sei, auch im Winter „Sprünge“ zu machen. Demgemäß beantragt Herr Dr. Berger, daß eine Faschingsunterhaltung u. z. ein Radler- costume-Kränzchen abgehalten werde. Dies wird auch angenommen. Einige Mitglieder glaubten jedoch vorher erklären zu müssen, daß sie, obzwar Liebhaber des Radspports, des Tanzergnügens leicht entbehren könnten. Jedenfalls darf der Verein bei seiner Beliebtheit zuversichtlich einem glücklichen Erfolge zu dieser Unternehmung entgegenblicken. Bei der folgenden Wahl in die Vereinsleitung wurden gewählt: Zum Vorstande Herr Doctor Leopold Berger, zum 1. Fahrwarte Herr Fr. Schachner, zum 2. Fahrwarte Herr Jg. Stock von Kleinberg, zum Schriftwarte Herr Michael Hofbauer, zum Säckelwarte Herr Stephan Langmann, zum Zeugwarte Herr Franz Trautinger.

(Trauerfall.) Montag den 28. December 1896 verschied hier nach kurzen Krankenlager Se. Hochwürden, Herr P. Ernesti Ma uß, Pfarrerverweser zu Ashbach, im 62. Lebens- jahre. Mittwoch den 30. d. M. wurde die irdische Hülle des theuren Verbliebenen zur letzten Ruhe bestatet. Die große Menschenmenge, die dem Sarge folgte, gab Zeugnis, wie sehr der verstorbene Seelenhirte die Liebe aller, die das Glück hatten, ihn im Leben zu kennen, gewonnen hatte. Die Schul- jugend mit ihren Lehrern eröffnete den Leichenzug. Es folgten der Militärveteranen-Verein, die Feuerwehr, die Gemeinde- vertretung vom Markte Ashbach und die Vertretungen der übrigen zur Pfarre gehörigen Gemeinden, die hochw. Geistlich- keit des Stiftes Seitenstetten mit dem hochwürdigsten Herrn Abte Dominik Hönigl, der hochw. Herr Des. ut Hollriegl von Haag und die hochwürdigsten Pfarrherren der 2 Hbarspfarreien. Außer den einheimischen Pfarrangehörigen hatten sich auch eine Menge aus Wiberbach und Wolfsbach, woselbst der 2. Sliche- ne langjährig gewirkt hatte, eingefunden, ihrem ehemaligen, un- vergesslichen Pfarrhern das letzte Geleite zu geben. Möge dem edlen Priester die Erde leicht sein.

Die Erforschung des Südpols.

Im Gegentheil zum Nordpol, dessen Entdeckung nur eine kurze Frage der Zeit zu sein scheint, ist die Erforschung der arktischen Regionen der Südpols noch sehr in den Anfangssta- dien; auch war seit dem mehr als fünfzig Jahren, die ver- floffen sind, seit Sir James Ross (1839—1841) seine Reisen in die südpolariischen Gegenden machte, ein Stillstand in der Erforschung eingetreten. Nunmehr hat jedoch der Geheim- Admiralitätsrath und Director der Sternwarte zu Hamburg, P. Neumayer an die großen geographischen Gesellschaften des In- und Auslandes die Frage zur Erforschung des südlichen Eis- meeres und der dortigen arktischen Regionen gestellt und eine

Expedition wie die Gründung einer meteorologischen Station auf Victoria-Land in Aussicht genommen. Das Zustandekommen ist um so wichtiger, als verschiedene wissenschaftliche Fragen, wie zum Beispiel die Erscheinungen des Erdmagnetismus, die Schwank- ungen der geographischen Breiten respektive der Erdachse und anderes mehr, ohne Erforschung der Südpolarländer und ohne endgiltige Kenntniß der magnetischen Kräfte des Südpoles gar nicht zu lösen sind. Im allgemeinen wird als richtig erkannt, daß man, bevor irgend welche größere und sehr kostspielige Ex- peditionen nach dem Südpol unternommen werden, von Mel- burne aus mit kleineren Schiffen das Eindringen in Victoria- Land versuchen soll, was trotz der 180 Fuß hohen Eiswand doch im Frühjahr von Kenuern der arktischen Region für möglich gehalten wird. Man glaubt, daß es sich dort ähnlich wie in Grönland verhält, welches, wenn man sich ihm auf einige Meilen nähert, vollständig verodet erscheint, während es im Innern einen Pflanzen- und Farbenreichtum birgt, den v. Payer mit dem Matten der Alpen vergleicht. Allerdings scheint in den arktischen Gebieten des Südens ein ewiger Winter zu herrschen, aber man kann schon aus meteorologischen Gründen nicht da- rauf schließen, daß deshalb, weil man in den vor Victoria Land vorgelagerten Inseln, die man übrigens auch wenig genug kennt, Flechten und Moose nicht gefunden hat, solche im Innern des Landes nicht vorkommen. Je größer ein Land ist, desto mehr bietet es Schlupfwinkel für organisches Leben.

Außerdem hat Forster, der Ross auf seinen Reisen begleitete, im südlichen Neuseeland, etwa über 50 Grad südlicher Breite auf den Auckland-Inseln 80 Phanerogame und auf den mehr isolierten Karguelen-Inseln 21 Phanerogame gefunden, während unter gleicher Breite am Kap von Norwegen nur eine einzige Grasart vorkommt. Auch die Fauna des Meeres verspricht in der Nähe des Südpols eine reiche Ausbeute; viele Fische gehören zu denselben Arten wie die der nordischen Gegend. Die Vogel- welt ist vertreten, und ferner glaubt der norwegische Naturforscher Borchgrevink aus den Verwundungen, die man an getödteten Robben gefunden hat, auf den Bestand eines diesen kündlichen, bisher noch vollkommen unbekanntem Säugethieres schließen zu müssen. Wie P. Neumayer, so befruchtete auch Dr. Vogel vor größeren Unternehmungen kleine Expeditionen nach dem Südpol, die um so billiger sind, als in Australien bereits Leute existiren, die dem Fischfang in jenen südlichen Gewässern obliegen. Andere Länder, wie England, Schottland, Belgien, fassen gegenwärtig ebenfalls die vernachlässigte Südpolar-Forschung ernstlich ins Auge, so daß der Appell Neumayers nicht nutzlos verfliegen dürfte. Mit solchen kleinen und verhältnißmäßig billigen Ex- peditionen sind auch die Vorforscher über die klimatischen Verhält- nisse, wozu in erster Linie die Luftdruckverhältnisse bei den dort herrschenden Eyclonen gehören, die Richtung der Wolken, die Höhe der Niederschläge, die Eisverhältnisse u. s. w. wohl zu lösen. Be- kannt ist bis jetzt nur die Temperatur des Sommers, welche 0,6—0,10 beträgt, während man die Wintertemperatur gar nicht kennt. Jedoch darf man aus der so niedrigen Sommertemperatur keineswegs auf eine im Verhältniß ebenso niedrige Wintertem- peratur schließen.

Verschiedenes.

Die Ohrfeige des Todten. Man schreibt der „F. Z.“ aus Madrid unterm 20. Dezember: „La Mañana“, ein in La Corunna erscheinendes Blatt, weckt in einer seiner letzten hier eingetroffenen Nummern einen sonderbaren Nachklang zu dem Untergange des deutschen Schiffes „Salier“. Vor einigen Tagen sah, wie das Blatt zu erzählen weiß, ein Mann aus dem gallegischen Dorfe Bens, unweit der Stelle, wo der Dampfer gesunken war, eine Leiche mit den Wellen treiben. Als er ge- wahrte, daß die Flut den toden Körper an's Land trieb, ergriff er ihn und schleppte ihn auf's Trockene. Das Erste, woran er sich nun machte, war, die Taschen des Ertrunkenen zu durch- suchen, in der Absicht, etwa vorhandene Werthsachen und Geld an sich zu bringen. Der rechte Arm des Todten war steif und ausgestreckt und als der habgierige Bauer in den Westentaschen des Anzuges wühlte, übte er wahrscheinlich einen gewissen Druck auf die Brustmuskeln des Ertrunkenen aus. Dem sei wie ihm wolle. Thatsache ist, daß plötzlich der Arm des Todten um- klappte und dessen Hand auf die Wange des Leichenschänders fiel. Der Mann sprang entsetzt auf und lief nach Hause, wo er sich in äußerster Aufregung zu Bette legte; am folgenden Tag soll er gestorben sein.

Müsse, 24. December. Im Jagdreviere des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe stießen fürstlich Kinsky'sche Jäger auf zwei Wilderer, die die Flucht über die steile Triffelwand ergriffen. Ein Wildererer stürzte auf der Flucht in die graufige Tiefe und konnte bisher nicht aufgefunden werden, der andere entkam.

Wien, 26. December. Der Behörde ist es gelungen, eines Verbrechers habhaft zu werden, nach dem sie schon seit einigen Jahren fahndete. Es ist dies der 42jährige Tagelöhner Karl Rehak. Er hat vor etwa 6 Jahren im Walde nächst Preßbaum die 45jährige Theresie Wisamerino und die 66jährige Elisabeth Reichesberger überfallen und ihnen Gewalt angethan und am 4. April 1894 voll Rehak im Judenuer Gemeindefelde die 44jährige Valerie Winkler ermordet haben. Am 5. April 1894 dürfte er beim Kaufmann Leopold Beer im Gerichtsbezirke Neulengbach und am 7. April 1894 beim Gastwirte Anton Specht in Neulengbach Diebstähle verübt haben. Die Polizei glaubt aber, daß damit die Liste seiner Verbrechen nicht erschöpft ist.

Rom, 25. December. Die Briganten, die vor kurzem den Fürsten Windischgrätz in der Luftanstalt Foce in Corsica überfielen, und die die französischen Zeitungen natürlich sofort für Italiener ausgegeben hatten, sind der „Opinion“ zufolge alle drei reine Corsen, mithin Franzosen.

— Paris, 24. December. Das Schwurgericht verurtheilte den Kautschukfabrikanten Markus Simon zum Tode, weil er durch Inbrandsetzen seiner Wohnung den Tod eines Mannes herbeiführte, dessen Versicherungsprämie er rächen wollte.

— Altanta (in Georgia), 27. December. „Reuters Bureau“ meldet: In der Nähe von Birmingham im Unionsstaate Alabama ist ein Eisenbahnzug von einer Brücke gestürzt. Es verlor 177 Personen sein Leben gekommen.

— Der Hungerkünstler Succi wahnsinnig? Aus Paris, 27. December wird gemeldet: In der letzten Nacht wurde, wie schon mitgeteilt, der Hungerkünstler Succi, der in dem Vergnügungs-Etablissement „Olympia“ gegen entsprechenden „Hungerlohn“ eine vierzigstägige Vorstellung gibt, plötzlich wahnsinnig. Er zertrümmerte die Einrichtung seiner Wohnung und bedrohte seine Umgebung. Auf dem Polizei-Commissariate schrieb er fortwährend: „Ich habe Hunger und Durst. Ich will essen und trinken!“ Succi wurde nach Charenton gebracht. Unterwegs sang er ununterbrochen italienische Lieder. — Man erinnert sich des mißlungenen Debüts, das der italienische Fastenkünstler in Wien im März d. J. veranstaltete. Succi, der damals angeblich „zu seinem Vergnügen“ fastete, da ihm die Behörde ein öffentliches Auftreten untersagt hatte, wollte ein dreißigtägiges Fastenexperiment durchmachen; er wußte aber das ihn umgebende „Aufsichtscomité“ zu täuschen und am 24. Tage seines Experimentes wurde entdeckt, daß er feste Nahrung zu sich nahm. Die Sache wurde bekannt und so zog Succi sang und klanglos aus Wien ab. Ob der aus Paris gemeldete Zwischenfall eine bleibende Trübung von Succi's Geisteskräften zur Folge haben wird, muß sich erst zeigen. In Charenton wird dem Patienten ausgiebige und gute Nahrung gereicht und vielleicht erholt sich Succi, wenn er wieder zum „regelmäßigen Leben“ zurückkehrt. Weiteren Fastenexperimenten dürfte allerdings die Pariser Episode sein definitives Ende bereitet haben.

Meine Kriegsgefangene.

Erzählung aus dem Feldzug 1870/71 von Fred. Vincent. (3. Fortsetzung.)

„Dir will ich dafür thun, daß Du mich nicht noch einmal überreitest und deinem sauberen Wasen nachflatterst, mein Täubchen!“ brummte er ingrinnig, als er die Gefangene, uns voran auf dem schmalen Waldwege nach dem Halteplatze des Zuges zurückführte. „Oder wenn Du es noch einmal probieren solltest, so . . .“ und er schüttelte die Zügel, daß der Schimmel deutlich sein Mißvergnügen über die stramme deutsche Soldatenfaust an den Tag legte, die sich der Herrschaft über ihn bemächtigt, allein er fügte sich rasch, wie das bereits seine Herrin gethan.

Ueber eine Stunde hatte mein Zug noch auf der uns angewiesenen Wegekreuzung auszuharren, und während dieser ganzen Zeit saß die junge Dame geduldig auf einem Kilometersteine und ich hatte Mühe genug, ihre Schönheit zu bewundern. Und schön war sie mit ihrem lichtbraunen Haare von rötlichem Scheine, mit ihrem reizenden feinen Gesichtchen und den zarten Farben des reinen Teints, mit den rothen, etwas üppigen Lippen von energischem Schwunge und dem ebenso energischen Kinn.

Sie war mittelgroß und ihre schlante, aber dennoch jugendlich volle Gestalt — ich schätzte ihr Alter auf höchstens 20 Jahre — zeigte die schönsten Proportionen, deren plastische Conturen durch das knappe Reitercostüm voll zur Geltung gelangten. Das Schönste und zugleich Eigenartigste der ganzen Erscheinung aber waren die großen, wundervoll grauen Augen mit ihrem räthselhaften Ausdrucke, die so scharf beobachtend beständig umhergeschweiften und denen nicht der geringfügigste Vorgang in der ungewohnten Umgebung zu entgehen schien.

Offenbar waren der Dame militärische Scenen nichts Neues, aber was sie hier zu sehen bekam, erregte trotzdem ihr Staunen, vielleicht ihre Bewunderung. Die geräuschlose, sichere Haltung der Leute, das Kommen und Gehen der Patrouillen, die strammen, bestimmten Meldungen, das achtungsvolle Benehmen der Mannschaften gegen ihre Vorgesetzten, besonders die scharf, deutsche, alles beherrschende und umfassende eiserne Disciplin, dies alles beschäftigte ihre Aufmerksamkeit, und das lebendige, wechselnde Spiel ihrer Wienen verrieth mir deutlich den Eindruck, den die einzelnen kleinen Vorkommnisse auf sie machten.

Was mir besonders auffiel, war die Bemerkung, daß auch nicht die leiseste Unruhe auf ihren heiteren Zügen zu entdecken war. Der Ausdruck von Schreck und Entsetzen war daraus verschwunden mit dem Augenblicke, wo ihr Begleiter aus dem Bereiche unserer Gewehre gewesen war. Ihre Gefangenschaft schien sie mehr im Lichte eines interessanten Intermezzos, als einer ernstlichen Unannehmlichkeit zu betrachten.

„Wollen Sie mir einige Fragen erlauben, Madame!“
„Ich war an sie herantreten und sie blickte mich mit offenem freundlichen Lächeln an.“

„Erlauben? Que vous êtes drole! Ich muß doch wohl! Bin ich doch Ihre arme, unglückselige Gefangene, die ihr Geschick aus Ihren Händen zu empfangen hat. Aber ich hoffe, Monsieur, Sie werden es menschlich mit mir machen. Also, bitte, fragen Sie, ich werde gern antworten.“

Das war scherzhaft, nicht höhnisch oder bitter erwidert. Darf ich fragen, wo Sie hinreiten wollten, als ich Sie vorhin überraschte?“

„Wohin? Wohin anders als nach Hause.“

„Und wo ist dies zu Hause?“

„O, ich wohne auf dem kleinen Schloßchen bei Sulz, das Sie gewiß gesehen haben werden, wenn Sie die Chaussee heraufgekommen sind, Monsieur.“

„So! Nun, dann werden wir Sie heute noch sicher zu Hause Ihren Angehörigen ausliefern können, denn das Schloßchen ist von uns besetzt. Und . . . Monsieur Henri . . .?“
„Monsieur steht bei den Kürassieren, die heute Nachmittag von ihren Quartieren in Hagenu zu der großen Armee des Marschalls abziehen sollten und da . . .“

Eine glühende Röthe hatte ihr Gesicht überzogen und ihre Augen wichen mit einem etwas unsicheren Blicke den meinigen aus, die ich scharf auf sie geheftet hielt.

„Und da haben Sie wohl Abschied gefeiert im Walde?“

Sie senkte rasch den Kopf und sagte leise:

„Vous êtes méchant, Monsieur!“

Doch ebenso rasch sah sie wieder, diesmal ganz ernst, zu mir in die Höhe.

„Darf auch ich meinerseits einmal fragen und wollen Sie antworten?“

„Gewiß, wenn ich darf!“

„Wie kommt es, daß Sie mit Ihren Soldaten heute schon hier sind?“

„Wir haben gestern Ihre Armee bei Weißenburg geschlagen.“

„Wirklich? Also hat sich Abel Douay doch von den Preußen zurückwerfen lassen?“

„Er ist gefallen!“

„Gefallen? Todt? O, der arme General Douay!“ und große Thränen traten in ihre Augen.

„Er ist den Tod eines braven Mannes gestorben; den Heldentod des Soldaten auf dem Felde der Ehre. Wir können uns alle keinen schöneren Tod wünschen!“ gab ich ernst zur Antwort.

Sie betrachtete mich mit einem ganz merkwürdigen Ausdrucke und es war, als schwebte ihr eine rasche Frage auf den Lippen, allein sie schwieg. Erst nach einer Weile stand sie auf, reichte mir die Hand und sagte:

„Vous êtes un honnête homme, Monsieur.“ Ich wollte, ich könnte Sie zum Freunde haben. Aber sind Ihnen noch mehr Namen von französischen Officieren bekannt, die gefallen sind?“

„Nein, Madame. Ich habe nur den Namen des Generals Douay gehört.“

„Und sein Generalstab?“

„Ich zuckte die Achseln.“

„Soviel ich weiß, sind seine Generalstabs-Officiere meistens gefangen genommen worden.“

„Gefangen! Jawohl, das sieht ihm ähnlich! Ach, der arme General Abel Douay! Er hat sterben können, während . . .“ und sie wandte sich ab, trat einige Schritte von mir weg und drückte ihr Tuch an die Augen.

Unsere Unterhaltung hatte ihr Ende erreicht, denn soeben war der Befehl für mich gekommen, wieder zum Bataillon zu stoßen. Der Major war sehr wenig erbaut, als ich ihm melden mußte, daß es uns nicht gelungen, den Kürassier gefangen zu nehmen, und er drückte mir seinen Unmuth darüber auch recht deutlich aus. Dagegen stimmte er vollkommen mit mir darin überein, die junge Dame durch eine soeben zurückkommende Husarenpatrouille nach dem Schloßchen bei Sulz escortieren und ihrer Familie übergeben zu lassen.

So wurde denn meine Gefangene, die, noch immer von dem Sergeanten scharf bewacht, während der ganzen Verhandlung mit meinem Vorgesetzten ganz in der Nähe gehalten hatte, dem Patrouillenführer überantwortet. Bevor sie sich jedoch ihrer neuen Begleitung angeschlossen, ritt sie ruhig an mich heran, reichte mir die Hand und sagte freundlich:

„Lassen Sie ihn brummen. Es war trotzdem sehr schön haben. Sie hätten es leicht gefonnt, ich weiß es; aber Sie haben ihn entkommen lassen und das war edel von Ihnen. Ich werde es nicht vergessen und Ihnen immer dafür dankbar sein. Bon jour, Monsieur!“

den 7. August 1870. Furchtbare Opfer hatte uns in der Schlacht von Wörth der Kampf um den Niederwald vor Gunstet und Spachbach gekostet, denn immer neue Truppenmassen hatte der französische Feldherr hierher geworfen, um dies Hauptbollwerk seiner Stellung bei Elzhausen gegen unsere ungestümen Angriffe zu halten. Stundenlang hatte das mörderische Waldgefecht im erbittertsten Nachkämpfe gedauert und wiederholt waren wir bis zum Waldrande, einmal sogar wieder über die Sauer zurückgeworfen worden. Aber immer wieder waren unsere tapferen Soldaten trotz der furchterlichen Verluste unerschrocken vorgezogen, und wenn auch die meisten Führer todt oder verwundet den verlorenen und wieder zurückgekämpften Boden mit ihrem Blute färbten, die eiserne Manneszucht der deutschen Truppen hatte sich nicht aufgelöst. Dieser Thatsa. war es auch zu danken, daß es endlich gelang — der Nachmittag war darüber herangekommen — in wüthendem Ringen die wilden, regellosen Schwärme der Turkus, Zuaven, Tirailleurs und wie sie alle hießen, die uns da gegenüberstanden, schrittweise zurück und schließlich ganz aus dem Niederwalde hinauszuverdrängen.

Im Waldessaume hatten wir uns gesammelt, und eben wollten wir weiter über das freie Feld avancieren, da tauchte plötzlich aus einer Bodensenkung vor uns französische Cavallerie auf und ritt zur Attacke an.

Zwar nicht uns direct galt der Angriff dieser Reitermassen — es war die Kürassierbrigade Michel — sondern unseren unten im Thale bei Worsbrunn herankommenden Reservebataillonen; aber trotzdem ist uns allen, die wir ihn erlebt, dieser Moment unvergänglich geblieben, denn das Schauspiel, das sich uns jetzt darbot, war überwältigend, furchtbar prächtig. Mit furchterlicher Wucht brauste das gewaltige Reitergeschwader, zwei Kürassier- und ein Lancierregiment, in Schwadronfront, an uns vorüber, den sanft abfallenden Grund hinunter. Die

Erde dröhnte und bebte unter den Rosseshufen, die glänzten in der Sonne, die Rosschweife auf den Helm flatterten, die Lanzenspitzen blühten, und auch nicht das kleinste Staubwölkchen verschleierte das großartige kriegerische Wohl eröffneten unsere Schützen und Soutiens ein beständig Feuer auf die geschlossenen Massen, allein diese befanden sich außerhalb des wirksamsten Schußbereichs unserer wenig weittragenden Zündnadeln, und wenn auch hier und dort ein Pferd ein Reiter stürzte, unsere matten Kugeln thaten ihnen im ganz herzlich wenig Schaden.

Und dann hatte mit einemmale unser Feuer geschwiegen wie auf Commando, nicht ein Schuß war mehr gefallen, eine wahre Grabesruhe war bei uns auf dieser Seite des Schlachtfelds eingetreten. Durch diese athembeklemmende Stille hindurch drang jedoch doppelt drohend das Donnern in Brausen der dahin stürmenden Panzerreiter, die sich wie ein wild brandende Woge lebendiger Leiber gegen die drei Infanteriebataillone stürzten, welche wir über sie hinweg auf dem ansteigenden Terrain des jenseitigen Hanges bemerken konnten. Aber sie waren zum Empfange des Feindes vorbereitet und daß es ein heißer Empfang werden würde, dessen waren wir gewiß, ob er jedoch in stande sein würde, die schreckliche Wucht des Stoßes zu brechen, das war eine Frage, die uns bei klopfen verursachte.

Jetzt war die gewaltige, stahlblitzende Gewitterwolke in Grunde angelangt; keine 200 Schritte trennten sie mehr von den Bataillonen, von denen zwei in Linien aufmarschirt waren, das dritte Quarrren formirt hatte. Das Vive l'empereur der Angreifenden scholl bis zu uns herauf, gleichzeitig hoben sich drüben bei der Infanterie die blauen Gewehre an an einer Schnur und dichter Pulverdampf verdeckte die Reihen der Deutschen. Drei, vier geschlossene Salven krachten scharf hintereinander, dann wüthendes Schnellfeuer. Schlägen bäumende, stürzende Pferde, ein wilder, schauerlicher Hauf von Menschen- und Thierleibern, das war der Anblick, den wir von der ersten Schwadronen der stolzen Reiterchar darboten, eben noch so siegesfreudig an uns vorbeigeritten waren. Im neuen Schwadronen griffen an und stets von neuem empfing von vernichtendem Schnellfeuer, vergrößerten sie nur den gelichen Leichenhügel. Wie Spreu vor dem Winde stoben auseinander vor dem wohlgeleiteten, auf so kurze Distanz furchtbar wirkenden Feuer der deutschen Bataillone, und wir auch die Trompeten zum Sammeln, zur Attacke bliesen, es n. vergeblich, denn soeben war am Berghange eine preussische Batterie aufgefahren und sandte ihre Kartätschen über die Köpfe der Infanterie hinweg in das unbefruchtliche Chaos französischer Reiterei hinein, weite Gassen durch die Reihen Ueberlebenden reisend.

Da war das Schicksal der Laneviller Kürassiere besiegelt ihr Angriff abgeschlagen, die Brigade vernichtet. „Il n'y a de cuirassiers!“ stöhnte ihr Oberst, als er von preussischen Soldaten unter seinem todtten Pferde hervorgezogen worden war, und ein Weinkrampf erstickte seine Stimme beim Anblicke des schrecklichen Leichenfeldes.

In wildester Flucht jagten inzwischen diejenigen Ueberlebenden, welche noch ein Pferd unter sich hatten, in das Waldes den Weg zurück, den sie gekommen. Aber nur wenige sollten den Ausgangspunkt des Attackerits erreichen, denn mit lautem Hurra brachen aus der Lisière aus den gegenüberliegenden Hopfenpflanzungen unsere Schützen schwärme hervor, die abgehegten Reiter unter ein scharfes Kreuzfeuer nehmend. So war auch ich mit den Resten mei Zuges auf das Feld hinausgeekilt, um dem geschlagenen Heer noch möglichst viel Abbruch zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen.“ Das kürzlich erschienene 6. Heft der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift, welche in A. Hartlebens Verlag in Wien erscheint, zeichnet sich abersmals durch einen ebenso feinsinnigen als gediegenen Inhalt aus, den wir hier in Kürze anführen: Entwicklung der Schrift; Das „Eiserne Thor“ an der unteren Donau (2 Abbildungen); Das Wesen der Kraft (4 Figuren); Sportstätten (4 Abbildungen); Transportable Industrie- und Feldbahnen (4 Abbildungen); Der Humus als Vermittler der Pflanzenernährung; Locher's praktische Camera für Sonnenaufnahmen, 2 Abbildungen; Das Leben der organischen Materie und die Zelle (von dem berühmten, französischen Physiologen und Chemiker Gautier, 5 Abbildungen) und mehrere Beiträge. Wie man sieht, wird auf verhältnißmäßig beschränktem Raume viel des Interessanten und Belehrenden und durchwegs Neues geboten.

Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Geographisch-statistisches Handbuch für Lehr- aller Stände von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage. 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. In 25 Lieferungen à 3 Pfennigen 13 bis 16 sollen ausgegeben. A. Hartlebens Verlag Wien.)

Mit den uns vorliegenden Lieferungen 13-16 der dritten Folge ercheinenden „Oesterreichisch-Ungarische Monarchie“ von Prof. Umlauf gelangt der erste Hauptabschnitt des inhaltsreichen Werkes, physische Geographie, zum Abschluß. Dem Capitel über die physische Oesterreich-Ungarns sind einige ungemünzte interessante Charakteristika beigefügt, welche Bärenjagden in Siebenbürgen, die Requirirung von Ungarn, die Thierwelt in der Umgegend von Merau und den Thierfang am Quarnero zum Gegenstande haben. Das folgende Capitel handelt den Menschen zum physischen Gesichtspunkte aus und bietet eine geographische Uebersicht der bunten Bevölkerung der Monarchie. Spähen und Mundarten und Charakteristika hierauf sämtliche Völkernamen in neun abgeschlossenen Absätzen. Noch in der vierzehnten Lieferung beginnt der statistisch behandelnde Hauptabschnitt, welcher zum die Bevölkerung ins Auge faßt und gleich dem folgenden Capitel in 11 Absätzen zur Verfügung stehenden Zahlen anbietet, indem er nicht nur die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung allein bietet, sondern auch die aus den Jahren 1893 bis 1895 bringt. Mit großem Interesse ermannt man das fortschreitende Wachsthum der Bevölkerung und die stetige Zunahme der Sterblichkeit. Sehr bemerkenswert ist die Tendenz der ge-

le der Monarchie, den Ueberblick des weiblichen Geschlechtes über männliche zu vermindern, was auf die allmähliche Verminderung Kindersterblichkeit und die Beschäftigung im Altersaufbau der Gether zurückzuführen ist. Durch consequent angestellte Vergleiche der ischen Verhältnisse mit denen in den übrigen Staaten Europas gen die statistischen Ausführungen des Wertes an Wert und Interesse, gleich eingehender Weise werden Land und Forstwirtschaft, Viehzucht, bau und Hüttenwesen, Industrie und Gewerbe, der Handel, Straßen Eisenbahnen, Schifffahrt, Post, Telegraph und Telephon, Bauten Institute u. s. w. behandelt. Auch die jüngsten Lieferungen sind mit eichen wohl gelungenen Illustrationen ausgestattet, von Karten liegen eilunnen der Regenmengen und Wärmeverhältnisse, sowie eine ethno- hische Uebersicht der Monarchie bei.

ausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: ton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für In- serate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

Hauptniederlage: Wien VI. Mariahilfstrasse 89.

Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni etc. etc.

Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 kr., Zuspelze 4 kr. Es haben in allen Handlungen.

H. Jagersberger, Waidhofen a. d. Ybbs.

MATTONI'S
GISSHÜBLER

reinsten alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (L.) Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn

Öffentlicher Dank.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die liebevolle Anteilnahme während der Krankheit und des Hinscheidens unseres Sohnes und Bruders, des Herrn

Alexander Schausberger
Lehrers in Rosenau,

zu danken, fühlen sich die Unterzeichneten verpflichtet, der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen und Umgebung, insbesondere dem Herrn k. k. Bezirks- schulinstructor, der hochw. Geistlichkeit, den löbl. Lehrkörper von Rosenau, Waidhofen und Zell a. d. Y., dem löbl. Lehrerverein Amstetten, dem löbl. Ver- bande „Nebelungenhort“, dem löbl. Männergesang- verein Amstetten und allen seinen Freunden den innigsten Dank für die zahlreichen Kranzspenden und die so außerordentliche Beteiligung am Leichen- begängnisse hiemit auszusprechen.

Familie Schausberger.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1897.

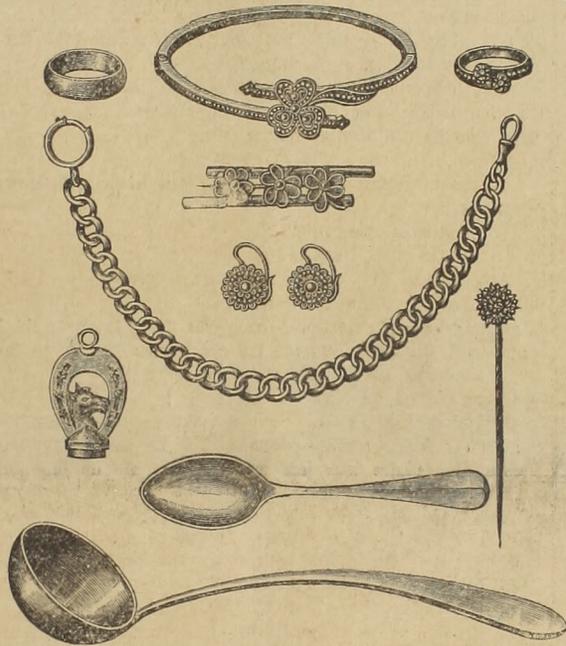
Dankagung.

Mit Anerkennung und vielem Danke theile ich der verehrt. Heil- anstalt Isis in Darmstadt Hessen, über den verstorbenen Curmonat folgendes mit: Mein Befinden ist viel besser als je in meinem Leben, das Wohlbehagen war merkwürdig gestiegen, Rücken- und Gelenks- schmerzen etc. habe ich nicht mehr gehabt. Ich kann somit den Herren aus volstem Herzen mittheilen, daß mein seit vielen Jahren bestehendes schweres Nervenleiden durch ihre vorzüglichen Präparate gehoben ist. Ich möchte Sie dringend bitten, mir auch fer- ner Ihren vorzüglichen Rath angeben zu lassen und kann allen verwei- selten Kranken die ausgezeichneten Verordnungen der Heilanstalt Isis in Darmstadt in Hessen anzuwenden, um eine sichere Heilung zu erzielen, nur anempfehlen.

Hermann Seetel, Freiburg i. Breisgau, Kaiserstr. 36.

Die Broschüre sendet die Anstalt kostenfrei an Jedermann.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee. Fabrik: M. FIALA gegründet 1860. Wien, VI., Millergasse 20. Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.



Anlässlich meiner Abreise von meiner lieben Vaterstadt Waidhofen kann ich nicht umhin, der geehrten Bewohnerschaft der Stadt- und Landgemeinde meinen verbindlichsten Dank auszudrücken für all das Vertrauen, welches mir während meiner Amtsführung entgegengebracht wurde, und allen lieben Bekannten und Freunden ein herzliches

„Lebewohl“

zurufen, mit der Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen.

Anton Sattler,

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. December 1896.

Magen- und Darmleidende

können auf Verlangen ein belehrendes Buch, welches auch viele beglaubigte Atteste über erfolgte Heilungen enthält, gratis beziehen von Fritz Popp's Verlagsanstalt in Heide (Holstein).

Schmucksachen

jeder Art

bei

Joh. Huber,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 30,

in

Gold, Neugold, Silber-Doublé-Waren, Granat-, Korallen u. Trauerschmuck, unechte Schmuck- sachen, ferner

Berndorfer Alpaccasilberwaren Bestecke und Tafelgeräthe.

Uebernahme von Bestellungen und Reparaturen.

Erstes Wiener artistisches Atelier für Kunstmalerei und Portraits, Schilder-, Schriften- und Wappen-Malerei

Julius Fleischer jun.

WIEN, IX. Alserbachstrasse Nr. 28.

Elegante und billige Ausführung von

Schilder und Schriften auf Glas, Holz, Blech und Wachstuch mit den modernsten Schriftarten.

Erzeuger plast. Holz-, Email- u. Metallbuchstaben f. Mauerbefestigung, k. u. k. Hofwappen u. Adler etc.

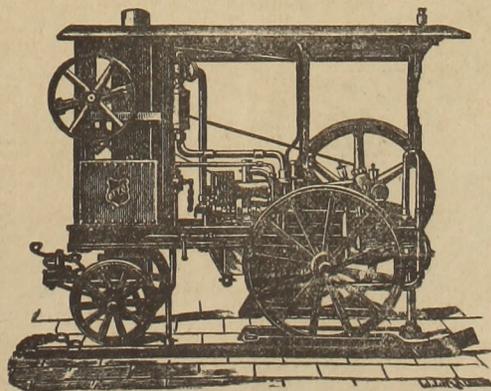
Alle Arten Gussaufschrifts-Tafeln.

Skizzen u. Zeichnungen werden auf Verlangen angefertigt. — Provinzaufträge schnell und reell effectuirt.

Empfeht sich zur würdigen, künstlerischen und dauerhaften Ausführung von Heiligen-, Altar- u. Fahnenbildern, in jedem Styl und Größe. Kreuzwege auf Holz, Leinwand und Blech, sowie auch zur Restaurierung von Oelgemälden und Fresken, bei billigster Berechnung; ferner zur Anfertigung von Portraits (nach jeder Photographie).

Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



Original „Otto“ Motor

für Gas, Benzin und Petroleum.

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirthschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebame Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geübten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und bis auf Widerruf beschließen, auf jeglichen Klagen oder Gewinnen zu verzichten. Wir hi fern

für nur 7 fl. 50 kr.

als kaum der Hälfte des Wertes der bloß in Herstellungskosten ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild) in prachtvollen, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen, dessen wistlicher Werth mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anträgt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer Angehöriger, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat dies die beste feinste Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzuliefern und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überrascht u. entzückt sein wird. Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Rücksicht der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegen genommen von der

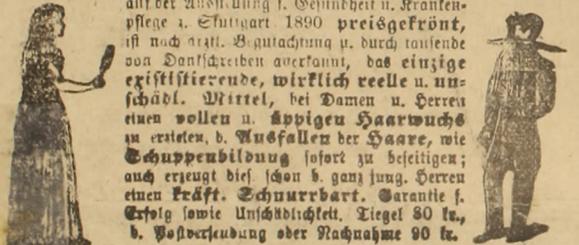
Porträt Kunstanstalt „Kosmos“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- u. Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

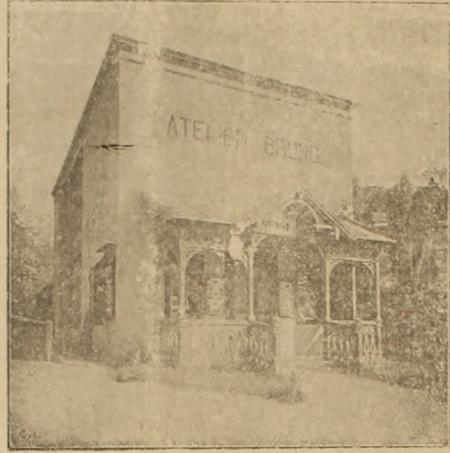
Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Höhr-Vomade



auf der Ausübung f. Gesundheit u. Krankenpflege u. Schutzart 1890 preisgekrönt, ist nach anat. B. gutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existenzstärkende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. kräftigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dies schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Soppe
WIEN, XIV., Zinkgasse 22.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografische Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen
Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Das Neueste für Damen

in
Braut-, Ball- u. Promenade-Frisuren

wird in geschmackvollster Ausführung in und außer Haus, sowie alle Haararbeiten gewissenhaft und gut verfertigt. Unterricht im Frisiren wird nach leichtfaßlicher Methode erteilt

bei **Josef Waas, Friseur,**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorgasse Nr. 5.



Magentropfen

des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen),
bereitet in der Apotheke „Zum König von Ungarn“
des
Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
vormals Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremier
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die
Magentropfen
des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen)
sind in rothen Zoltsbücheln verpackt und mit dem Bildniss der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarken) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis 4 Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fälschungen als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Apoth. Carl Wagle. Haag: Apoth. Fr. Deth; Apoth. Fr. Kommeranders. Vö. Vöstenstein: Apoth. G. Schmitt. Seitenstetten: Apoth. Anton Resch. Weyer: Apoth. J. Mühlberger. Windischgaritz: Apoth. H. Zeller. Ybbs: Apoth. A. Niedl.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?



Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegetränk verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner-Kaffee hebt die allgemein beliebte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohlschmeckenden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch ein wohlgeschmeckendes und zugleich gesundes Kaffeegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirklich gesunder, heils- und familienkaffee, das reinste Naturprodukt in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der best. Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee verleiht daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erdigen Bohnenkaffees die gesunden, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.

Bitte: Um sich vor Verfälschung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der Kathreiner neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.



Geschäftsübernahms-Anzeige.

Beehre mich, hiermit ergebenst zur Kenntniß zu bringen daß

Gasthaus,

Obere Stadt Nr. 30,

habe, und vom 1. Jänner 1897 an auf eigene Rechnung weiterführe.

Erlaube mir daher die ergebenste Bitte, dasselbe Ver-
tragsverhältnis, welches meinem Vater zuteil wurde, auch auf mich
übertragen zu wollen, indem ich versichere,
sich bemühen zu sein, die geehrten P. T. Gäste durch
Speisen und Getränke und solide und reelle Bedienung
zu Besten zufrieden zu stellen.

Einen zahlreichen Zuspruch entgegengehend,
hochachtungsvoll

Heinrich Leutner.

Waidhofen a. d. Ybbs, im 7. Dezember 1896.

ähne, Gebisse

neuestem, amerikanischen System.
selben werden unter Garantie, natur-
lich, zum Kauen verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingeseht.

Reparaturen

sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
arbeiten werden bestens und billigst in kürzester
Frift ausgeführt.

Werchlawski

Wohnort in Waidhofen, oberer Stadtplatz,
Haus des Herrn Reismayer, Schlossermeister,
gegenüber dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Kaufen Sie



Carl Wildling

INNSBRUCK.
gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
Nur echt mit Schutzmarke Gemse.
haben in allen Spezerie- und Delikatessen-Handlungen

Richard Berek's
gefällig
geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist selbst zusammenge-
stellt, elegant ausge-
stattet und
taucht vorzüglich trocken
Anfangs ist dabei voll-
ständig vermilcht, Pfeifen-
schmied-Geruch absolut aus-
geschlossen.

Die Sanitätspfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
bisher Dages
wesens.

kurze Pfeifen 1. an
lange Pfeifen 2. an
Sanitäts-Cigarren
von 100 0.60
Spitzen 0.75, 1.00, 1.50
Sanitäts-Labak 0.75
mit 1.50, 2. 2.50, 3.00

Zus-
fälliges
Preisverzeichnis
mit Abbildungen auf
Wunsch kostenfrei durch
den alleinigen Lieferanten
Richard Berek
Mühl 16 (Chüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werbliche
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Gebräu trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen
Richard Berek.

Am 1. Jult 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.

Zum Schleifen übernimmt
Messer, Scheeren,
überhaupt

Schneidewerkzeuge

zu billigsten Preisen auch von Auswärts **Ferdinand Schneckinger, Waidhofen.**

Anker
LINIMENT. CAPSICI COMPOS.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum
Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.
Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl.
stets kurzweg als

Richters Liniment mit „Anker“

und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der be-
kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

Patentirte Eissporen.

Diese äußerst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen
Stattis und verdienen vor allen anderen den Vorzug. Sie sind klein
und leicht, beschädigen den Abjag nicht, brauchen nicht von demselben
entfernt werden und sind außer Gebrauch völlig unsichtbar. — Diese Eis-
sporen klappen nicht und übertrassen an Billigkeit alle bisherigen. —
Gegen Einföndung von 60 Nkr. franco p. Post oder Nachnahme zu haben bei

C. A. Stanek, Reichenberg.
Wiederverkäufern Rabatt.

Wichtig für Eheleute und Verlobte
Buch **Ueber die Ehe** (Aufklärungen) von einem Arzt
mit 39 Abbildungen gegen fl. 1.— in Warten.
J. Schoepfer, 12 Berlin W. 57. 528 4—4

Carl Holl,
Goldwarenfabrik,
Cannstatt. 530 0—4

Aeltestes Versandtgeschäft in dieser Branche.
Erste Referenzen.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung.
Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber, nehme ich in
Zahlung. Versandt zu **En gros-Preisen** direct an die Privat-
kundschaft. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Anträge von
20 Mark an werden Franco expediert. Aeltere Schmucksachen
in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kosten-
voranschläge gratis.

Illustr. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco über
Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten,
Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe.

Nr. 1579. Broche massiv Silber, 800 fein schwarz emailliert
M. 6,50, dazu passende Armband M. 14,80, dazu passende
Ohringe M. 3,40.

Nr. 826. Ohringe,
14 kar. Gold mit
echten Perlen M. 12.—
per Paar.

Nr. 1443.
Ring, Perl-,
Rubin- u. Sa-
phyr-Imitation, massiv, 8 kar.
Gold M. 13,25, massiv
14 kar. Gold M. 16,90.

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
VON
A. Wiletal in Mank.

Anleitung zum
Abziehen
der
Rasirmesser
u. zum Selbststrafen
mit 56 Abbildung. u.
1 Taf. gez. Einsend. v.
45 kr. o. 90 Pfennig, in
Briefm. zu beziehen v.
Franz Swaty, Marburg Steierm.

Interessanten Lesestoff

für Jedermann bietet in reicher Fülle
die Oesterreichische

Volks-Zeitung.

Das älteste
beste u.
billigste
verbreitetste

täglich erscheinende Wiener Volksblatt
Dieselbe enthält:
Ausgezeichnete Leitartikel, u. Völkerkunde, Gesundheits-
gediegene Feuilletons, täglich pfege, Gartenbau, Landwirth-
2 hochinteressante Romane, schaft, Erziehung u. Unter-
zahlreiche Neuzugaben von richt, Frauen- u. Kinderzeitung,
eigenen Correspondenten im In- Küchen- u. Haus-Recepte, Ge-
u Auslande, Berichte über Theater, dichte, Novellen, humoristische
Kunst u. Literatur, Waaren- Erzählungen, Anekdoten, Rath-
u. Börsenberichte, Verlosungs- geber, Frolaräthsel mit sehr
listen, belehrende u. unter- schönen u. werthvollen Gratis-Prämien.
haltende Artikel über Natur- 56 Großer, deutlicher Druck. 56

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in drosslicher Weise abonniert werden:
1. Mit täglicher portofreier Zusendung in alle Orte der Oesterr.-ung.
Monarchie u. des Occupationsgebietes
Preis: monatlich fl. 1.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher portofreier Zusendung der

Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben

(mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.)
Preis: fl. 1.45 vierteljährig.

Sonntags-Ausgabe

(mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.)
Preis: 90 kr. vierteljährig.

Abonnements können jederzeit begeben; auf die Wochen-
Ausgaben nur vom Monatsanfang an.

Die bereits veröffentlichten Theile der erscheinenden hochinteressanten
und spannenden Romane und Novellen werden allen neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert.

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.
Erfolgreiches und wirksames Infektions-Organ.

Wollen Sie das **beste Mineralwasser**
trinken, so verlangen Sie 531

Neudorfer
Sauerbrunn!

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Versandt
durch die herzogliche Beaufort'sche Domänen-Administration in Pöschau
bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I., Gi-
selastraße 11. Telephon 617.**
In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen er-
hältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene
Medaille. Innsbruck: Ehren Diplom.
Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei **Gottfried Frluss Ww., Kaufmann.**

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher
u. ehlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig er-
laubter Staatspapiere und Poie. Anträge sub „leichter Verdienst“ an
Nudolf Woffe, Wien. 463 10—8

Prager Haussalbe
aus der Apotheke des
B. FRAGNER IN PRAG
ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel,
welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt,
die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt.
In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr.
Post-Versandt täglich.

Alle Theile der Emballage tragen
die nebenstehende gesetzlich depe-
nirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt:
B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinsseite, Ecke der Spornergasse 203.
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarans.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Callor als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expreß-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

3. 7765 u. 7790/civ.

Feilbietung beweglicher Sachen.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der dem Gasthofbesitzer Josef Bromreiter in Waidhofen gehörigen, auf 1295 fl., 281 fl. 20 kr. und 2957 fl. 39 kr. geschätzten Fahrnisse: weiße und rothe Weine in Gebünden und Flaschen Rum, Cognac, Wein-essig, Kellereinrichtungen, endlich Hoteleinrichtung

der 14. Jänner 1897 für den ersten,
der 28. Jänner 1897 für den zweiten

Termin mit dem Beisatz bestimmt, daß selbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzwerte verkauft werden.

Kauflustige haben an diesen Tagen jedesmal um 9 Uhr vormittags im Josef Bromreiter'schen Gasthose, hier, zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Y., am 5. Dezember 1896.

Der l. k. Bezirksrichter:
Pollack m. p.

15 Stück fl. 5.75



Wahrheit!

Unübertroffen ist meine in der ganzen Welt sensationserregende

Austria-Collection

bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen

für nur fl. 5.75

eine Façongold Remon-toir-Taschenuhr

mit genauest regulirtem (36 stün-

digen) Präcisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr nützlich ciselirten-Gedäns sind aus dem neuentdeckten Façongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist u. niemals den Gologanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Remon-toir-Uhr leiste ich eine

3-jährige schriftliche Garantie.

- 1 feine Goldimit. Panzerkette.
- 2 St. Manchettenknöpfe, Goldimit.
- 1 sehr hübsche Damenbrochnadel.
- 2 St. Brnstknöpfe, Goldimit.
- Patent-Umlegkragen-Knopf.
- 1 hochfeine Cravatten-Nadel.

- 1 Futteral f. d. Façongold-Uhr.
- 1 Taschenspiegel in Etwi.
- 1 Blousen-Nadel, Façongold.
- 2 St. Goldimit. Fingerringe mit Similibrillant u. Rubinenbesetzt.

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände fl. 5.75

zusammen mit der Façongold Uhr kosten nur fl. 5.75

Versendung pr. Nachnahme, b. Nichtconvenienz Geld zurück. Uhrenfirma

Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse Nr. 12.

Gratis und franco
senden wir auf Bestellung an Jedermann eine
Probennummer

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt.

Erscheint 2mal monatlich.

Preis pro Jahrgang fl. 4.—

Administration

von

„Im trauten Heim“

Wien, II/I Glockengasse Nr. 2.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem in Winter so häufig auftretenden Bronchial-Katarth der Kinder besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heißer Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.
Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwo., Kaufman

Atelier Schnell

fotografische Kunstausstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

nur obere Stadt, Oehberggasse 6, im eigenen Hause.

Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen

Arbeiten, in feinste und modernster Ausführung.

Reell und möglichst. billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Pserhofer's

Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's Abführ-Pillen,

altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Pablitum empfohlenes Darmmittel.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen J. Pserhofer's Blutreinigungspillen dem Pablitum bekannt sind und allem echt erzeugt worden in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse 15.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.
Bei vorheriger Einzahlung des Vorkaufbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht bestellt werden.

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführ-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Verlautbarung jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug

J. Pserhofer, und zwar in rother Schrift, trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40

kr., mit Franco- sendung 50 kr.

Spizwegerichsafft, 1 Flasche 50 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco- sendung 50 kr.

Stoll's Kola-Präparate vorzügliche Stärkungs

mittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter 200

kr. oder 2 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter

80 kr.

Bittere Magentinktur (früher Lebens- mittel genannt.)

Gelinde anregendes Mittel von anregender und traspig-

gender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungs-

störungen. Preis eines Fläschchens 22 kr., 1 Duzend Fläschchens 2 fl.

Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Tannocinin-Pomade v. J. Pserhofer, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von v. S. 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bulrich, Pharmacia gegen saure Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Anger den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angekündigte in und ausländische pharmaceutische Specialitäten thaus vorräthig, welche werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Bestellung prompt u. billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.



Fahrräder-Fabrik

in Salzburg,
Ried etc.

Johann Fax in Linz.

Näh-
Maschinen-Fabrik.

Lager
in
Laibach.



Man verlange die neuesten Preis-Courante.